



Heiliger Wendelin (Wendalinus)

Lebensdaten:

Geboren vermutlich um 550 in Schottland, gestorben vermutlich um 617 in Tholey (Saarland).

Vita:

Vom Leben des heiligen Wendelin wissen wir hauptsächlich aus Legenden. Demnach war er ein schottischer Königssohn, der sich auf dem Rückweg einer Rom-Wallfahrt in der Nähe von Trier als Einsiedler niedergelassen hatte. Um für sein tägliches Auskommen zu sorgen, verdingte sich Wendelin bei einem Adligen in der Region als Viehhirte. Oft zog er sich mit seiner Herde auf einen Berg zurück, um dort in aller Stille beten zu können. Als ihn dort einmal sein Herr antraf, wurde dieser zornig, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass Wendelin mit der Herde rechtzeitig vor Sonnenuntergang wieder bei Hofe sein konnte. Als der Adlige jedoch zu Hause ankam, waren Herde und Hirte bereits dort. Da erkannte der Adlige seinen Fehler und erfüllte Wendelin seinen großen Wunsch: Er erbaute ihm eine eigene Einsiedler-Zelle in der Nähe des Gutshofes.

Die Geschichte vom frommen Einsiedler und Hirten machte schnell die Runde in der Gegend um Trier. So kam sie auch zu den Benediktinern im saarländischen Tholey. Sie schickten wenig später eine Abordnung zu Wendelin und teilten ihm mit, dass man ihn zum Abt erwählt habe. Er nahm diese Wahl an und lebte fortan bis zu seinem Tod unter den Brüdern in der Abtei.

Als man ihn beigesetzt hatte, fand man der Legende nach seinen Leichnam unversehrt am nächsten Tag neben dem Grab liegen. Die Mönche spannten daraufhin die Ochsen an, und ließen sie nach ihrem Willen den Karren mit dem Leichnam darauf ziehen. Als ob man sie gelenkt habe, schlugen die Ochsen den Weg zu genau jenem Berg ein, an dem Wendelin so oft in Stille gebetet hatte. Dort nun bestatteten die Mönche ihren Abt endgültig, und aus der Begräbnisstätte entwickelte sich nach und nach der Wallfahrtsort Sankt Wendel.

Brauchtum:

Die Wendelin-Festwoche im Oktober ist der Höhepunkt des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in der Kreisstadt Sankt Wendel. Den Kontrast zum bunten Treiben während der Straßenkirmes bietet die Wallfahrt zu den Reliquien in der Wendelinsbasilika.

Namensbedeutung:

"Wendelin" ist althochdeutsch und heißt "Wanderer/Pilger".

Darstellung:

Im Hirtenkleid oder in Einsiedlerkutte, zu Füßen eine Krone, bei sich eine Viehherde.

Patron:

Wendelin ist Patron der Bauern, Schäfer und Hirten, des Viehs, der Felder und gegen Viehseuchen.

Der Heilige Wendelin

Der Heilige Wendelin zählt zu den ersten Missionaren im Frankenreich des sechsten Jahrhunderts. Er lebte zur Zeit des Trierer Bischofs Magnerich (um 570) als Mönch oder Einsiedler in den Vogesen. Spuren oder gar sichere Quellen über seine Tätigkeit in unserem Raum gibt es nicht. Glaubt man alten Überlieferungen, soll der Missionar um 617 gestorben sein. Sein Grab befindet sich seit dem elften Jahrhundert im saarländischen Sankt Wendel. Der Mönch Wendelin - sein Name bedeutet im Althochdeutschen "Wanderer oder Pilger" - wurde schnell zu einem bedeutenden Kapellen- und Wallfahrtsheiligen. Vor allem im alemannisch-fränkischen Raum stieg er zum Volksheiligen auf und galt sehr früh als Patron der Landleute sowie für Flur und Vieh. Deswegen wird Wendelin stets dargestellt als Hirte mit Stab und Tasche. Ein Gemälde im erzbischöflichen Museum von Utrecht zeigt ihn vor einer Klausur sitzend umgeben von Lämmern, Rindern und Schweinen, im Hintergrund die Türme von Tholey oder Sankt Wendel. Grund für diese Darstellung ist die aus dem 14. Jahrhundert stammende legendäre Vita, die Wendelin zu einem irischschottischen Königssohn und Abt von Tholey machte. Standesgemäß erzogen, verließ er seine Heimat im ärmlichen Pilgerkleid, um die heiligen Stätten in Rom aufzusuchen. Auf seinem Weg zurück kam er auch durch die Vogesen, wo er in der Stille der Wälder eine Klausur gründete. Als Schweine- und Kuhhirt verdiente er sich sein tägliches Brot. Als er eines Tages kein Wasser mehr für die Tiere fand, stieß er, so die Legende, voll Gottvertrauen mit dem Stab in die Erde, wo sich plötzlich eine Quelle auftat. Noch heute trägt diese Stelle den Namen Wendelinsbrunnen und wird von Menschen fleißig besucht, da das Wasser Krankheiten von Mensch und Tier abwenden soll. Jahre später lebte Wendelin dann als Einsiedlerbruder des Klosters Tholey. Da er viel von Tieren verstand, kamen die Bauern zu ihm, wenn sie wegen ihres Viehs in Nöten waren oder Viehseuchen drohten. Bereits zu Lebzeiten wurde er ob seiner Wundertaten als Heiliger verehrt. Die Mönche des Klosters Tholey wählten ihn schließlich zum Abt, ein Amt, das er noch 20 Jahre innehatte. Nach seinem Tod wurde Wendelin in seiner alten Klausur begraben, die schnell zu einem Pilgerziel wurde.

Sankt Wendelin , Schutzpatron der Bauern, Hirten und ihrem Vieh.

St. Wendelin verlass uns nie – schirm unseren Stall – schütz unser Vieh.

Diese Fürbitte steht in vielen Bauernkalendern, als Inschrift in Kirchen, Kapellen und auf Wegkreuzen. Lässt man heutzutage im Internet eine Suchmaschine laufen findet man über 9000 Hinweise zu St. Wendelin, auch Wendelinus, Wendolinus oder kurz Wendel genannt. Über 500 Kirchen wurden auf seinen Namen getauft, es gibt über 100 Wallfahrtsorte an denen er verehrt wird. Selbst die alte Reichsstadt Frankfurt hatte eine Wendelinuskirche, die am Wendelsplatz stand.

Was aber machte Wendelin so beliebt, so populär, dass er, obwohl nicht zum Priester geweiht und auch im Gegensatz zu den in Dieburg ebenfalls verehrten St. Martin und St. Rochus von der Kirche nicht Heilig gesprochen wurde, aber dennoch in der Bevölkerung als „Volksheliger“ so tiefe Verehrung fand?

Die Erklärung liegt in seinem Leben und Wirken. Zwar sind die historischen Quellen aus jener Zeit sehr spärlich. Es gilt aber als gesichert, dass Wendelin als Einsiedler um das Jahr 600 im Waldgebirge (Vosagus) zwischen Saar und Hunsrück gelebt hat. Die Legende berichtet, dass er sich einer schottischen Wandermönchsbeziehung angeschlossen hatte, um als Glaubensbote das Christentum zu verbreiten. Er betätigte sich als Hirte und hatte eine wundersame Hand für seine Tiere. Dies sprach sich in der Gegend herum und die Bauern suchten bald seinen Rat. Bedenkt man, dass gesundes Vieh der eigentliche Reichtum der Bauern war, kann man verstehen, dass Wendelin zu hohem Ansehen kam. Die Legende sagt weiter, dass man ihn sogar zum Abt des Klosters Tholey bei Trier gewählt hatte.

Die eigentliche Verehrung und seine Rolle als Schutzpatron für Bauern, Hirten und deren Vieh begann aber erst nach seinem Tod im Jahre 617. An seinem Grab ereigneten sich wundersame Dinge, sodass sich dort bald eine Wallfahrtsstätte entwickelte. Aus ihr entstand die heutige Stadt St. Wendel im Saarland. Pilger verbreiteten die Botschaft von Wendelin, der fortan als Schutzpatron bei Tierkrankheiten, vor allem aber auch bei Viehseuchen angerufen wurde und somit als „Volksheliger“ St. Wendelin verehrt wurde. Seit dieser Zeit wird St. Wendelin als Hirte mit Hirtenstab, Hirtenhund und Schafen dargestellt.